



Unser Brief

Gemeindebrief der
Evangelischen Kirchengemeinde Bad Nauheim

Nummer 167 – März bis Mai 2018

**Du sollst
dir kein
Bildnis
machen !?!**



Inhaltsverzeichnis

2	Inhalt und Impressum	22	Unsere Gottesdienste
3	Vorwort: 7 Wochen ohne	24	Große Orgel Dankeskirche
	Das Vaterunser:	27	Kantate zum Mitsingen
4	falsch übersetzt?	28	Neues Gesangbuch EG+
6	Neues aus dem KV	29	Das Zweite Programm
8	Gemeindeversammlung	30	Ernst Ludwig – eine tragische Geschichte
9	Arbeit mit Geflüchteten	32	Der Umzug als Anstoß zur Reflexion
12	Ausstellung „Bloß weg von hier“	36	Kinder- und Jugendbücher: Schwierige Themen
13		38	Kinderseite
16	Spenden- und Kollektenkasse	42	Freude und Leid
20	Fastnacht, Aschermittwoch und Fastenzeit	43	Wohin kann ich mich wenden

Wir bedanken uns bei folgenden Firmen für die freundliche Unterstützung:

Bach Akustik, Bad Nauheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH, Bellis Naturheilpraxis, Diakoniewerk Elisabethhaus, Hohenstein Rechtsanwälte und Steuerberater, M&K Immobilien, Sanitätshaus Winter, Schlosserei Schulmeyer, Taunus-Apotheke

UNSER BRIEF wird herausgegeben im Auftrag des Kirchenvorstands der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Nauheim, Wilhelmstraße 12, 61231 Bad Nauheim

Redaktion: A. Angermann, Pfr. Dr. U. Becke, T. Zingel, P. Kittlaus,
Dr. T. Leichtweiß, Dr. B. Lentz, H. v. Prosch

Fotos: v. Prosch, A. Hausmanns, S. Pieper

Rückseite: Sagrada Familia, Barcelona

Gedruckt wurde UNSER BRIEF bei der Gemeindebriefdruckerei, Groß-Oesingen
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 8. Mai 2018

IMPRESSUM

Titelseite: Du sollst dir kein Bildnis machen?!?

Nicht von Gott! So steht es im ersten Gebot. Aber die Zehn Gebote an sich, die darf man doch ins Bild setzen... ? Einige unserer Konfirmandinnen und Konfirmanden haben es versucht. Hier ist das Ergebnis: sechs der zehn Gebote in zeitgemäßer Bildsprache.

So versteht man sie doch gleich viel besser... (Vikarin Anne Kampf)





„Sieben Wochen ohne“

„Ich ärgere mich über die Schule. Da läuft einiges schief und ich überlege, ob ich es beim nächsten Elternabend ansprechen soll,“ erzählt mir eine Freundin beim gemeinsamen Kaffeetrinken. Auf meine Frage, was denn ihr Mann Theo dazu sagt, antwortet sie mir: „Theo meint, dass ich es lieber lassen soll. Das gibt nur Ärger und am Ende fällt es auf das Kind zurück.“ Ich kann ihre Sorge nachvollziehen und vielleicht hat sie auch Recht. Aber ist es tatsächlich richtig, zu schweigen?

Ich stelle auch an mir selbst fest, dass ich in bestimmten Situationen immer häufiger den Mund halte. Eine Diskussion anzuzetteln ist energieraubend, führt oft zu nichts, und wer möchte am Ende gerne als Quertreiber, Meckerfritze und Dauernörgler dastehen? Dazu kommt natürlich die Sorge, dass meine Diskussionsfreude auf meine Familie zurückfallen könnte. Welches Kind möchte schon gerne auf die debattierwütige Mutter angesprochen werden? Viel häufiger als noch vor 10 Jahren wäge ich ab, ob es sich lohnt sich, für oder gegen etwas einzusetzen. Doch immer wieder frage ich mich dabei: Ist das richtig?

Das diesjährige Fastenmotto ist eindeutig. Es heißt: „Zeig dich! Sieben Wochen ohne kneifen“. Diskussionen sind zwar manchmal lästig, aber ohne Debatten kommt eine Gemeinschaft nicht weiter, ohne Rede und Gegenrede findet keine Veränderung statt und ich denke, Stagnation kann in manchen Zusammenhängen ein Tod auf Raten sein.

Zeig dich! Das fällt nicht leicht. Das zeigen auch die Bibelstellen, die sich die

Verantwortlichen der EKD für die Aktion „7 Wochen ohne“ ausgesucht haben. Arnd Brummer, der Geschäftsführer der Fastenaktion, schreibt: „Gott zeigt sich jenen, die mit ihm, also mit der Wahrheit ringen, wie Jakob. Und er zeigt sich in den Menschen, die mitfühlend sind, anderen helfen, wie der barmherzige Samariter. Zu zeigen, dass man liebt, das kann man von der Frau lernen, die Jesus mit kostbarstem Nardenöl salbt. Dass wir nicht kneifen sollen, wenn wir einen Fehler gemacht haben, zeigt wiederum der Schöpfergott dem nackten Adam, der sich mit schlechtem Gewissen vor ihm versteckt. Widerstände von außen überwindet der Blinde Bettler, der voller Hoffnung nach Jesus ruft. „Ich kenne den Menschen nicht“, sagt ein gewisser Simon Petrus drei Mal, als er auf den verhafteten Jesus angesprochen wird. Ja, er kneift. Wie Jona, der erst im Bauch des Walfisches nicht mehr vor Gott und vor sich wegrennen kann.“

Liebe Gemeinde, ich werde mich zu Wort melden und hoffe, sie tun es auch. Ich wünsche Ihnen im Vertrauen auf das folgende Gebet eine Fastenzeit mit vielen, guten Erfahrungen.

Gott, gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann,

den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann,

und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden. (Reinhold Niebuhr)

*Ihre Pfrin. Anne Wirth
Ev. Kirchengemeinde
Schwalheim-Rödgen*

Das Vaterunser: falsch übersetzt?

Im Dezember überraschte Papst Franziskus mit dem Vorschlag, einen Vers des Vaterunsers neu zu formulieren: Die Bitte „Führe uns nicht in Versuchung“ sei mindestens missverständlich übersetzt, weil der christliche Gott nicht vorgestellt werden könne als jemand, der Menschen testet und sie in Versuchung führe. Klingt zunächst ganz plausibel, und ein Papst ist ja sicher theologisch gebildeter als ich und wird wissen, was er sagt. Und in der Tat: Das wörtliche Verständnis dieses Verses kann nicht wirklich gemeint sein. Stellt sich also die Frage: Was soll dann mit diesem Vers ausgedrückt werden? Andererseits: Hier geht es ja nicht um irgendeine Textstelle aus der Bibel, über deren genauen Wortlaut man auch heute noch tiefgreifende theologische Diskussionen führen kann, sondern um das zentrale Gebet der Christen, das in jedem Gottesdienst gesprochen wird. Und das soll falsch übersetzt sein, und niemand hat es bisher gemerkt?

Inzwischen hat sich mir der konkrete Hintergrund der Angelegenheit erschlossen: Die französischen Bischöfe hatten für diesen Vers im Französischen eine bessere Übersetzungsmöglichkeit des Ursprungstextes gefunden und gebilligt, die vielleicht tatsächlich Missverständnisse vermeiden hilft und nicht per se schlechter ist als die bisherige. Indem der Papst dies als beispielgebend hinstellte, insinuierte er, man könne dieses Vorgehen auch in anderen Sprachen nachvollziehen, was aber, auf das Deutsche bezogen, nicht ohne weiteres sachgerecht wäre. (Ich kann selbst nicht

feststellen, ob dieses linguistische Argument sachlich richtig ist, vertraue da aber auf die Fachkenntnis von Marlene Crüsemann in der Februar-Ausgabe der Zeitschrift „Zeitzeichen“.)

Bleibt die inhaltliche Frage, was die Bitte, Gott möge uns nicht in Versuchung führen, zu bedeuten habe. Eine mögliche Antwort fand ich in der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung am 17. Dezember. Kurz gefasst lautet das Argument so: Wenn wir Gott darum bitten, uns seinen Willen zu offenbaren (die vierte Bitte des Vaterunsers), auf dass wir uns in unserem eigenen Tun am göttlichen Willen ausrichten können, dann besteht immer die Gefahr (die Versuchung), in diese Bitte die Erfüllung eigener Wünsche hineinzudenken und die gefühlte Gottesnähe bis zur Gewissheit auszudehnen, so dass wir zwischen dem Willen Gottes und unserem eigenen Willen nicht mehr unterscheiden. Den Kreuzfahrern passierte das: Sie setzten ihren eigenen Wunsch, die christlichen Heiligtümer in Jerusalem zu retten, in eins mit dem (vermeintlichen) göttlichen Willen. „Es ist die Versuchung der Eifrigen und Frommen, und genau vor ihr kann und soll die vorletzte Bitte bewahren“, schreibt Eckhard Nordhofen, der Autor des Beitrags in der Zeitung.

Ob das nun die ultimativ richtige Interpretation des Bibeltextes ist, oder ob es noch andere gibt, kann ich als Nicht-Theologe nicht wirklich beurteilen. Ich finde den Ansatz aber plausibel und insofern auch beruhigend, weil auf diese Weise eben nichts an der gültigen



Übersetzung geändert werden müsste. Ich würde dem Autor auch darin zustimmen, dass der Papst mit seiner „an sich nicht unsympathischen, aber doch abwegigen Idee“ immerhin eine Diskussion eröffnet habe.

Dass diese Diskussion auf den Titelseiten einer großen Sonntagszeitung, mithin also mitten in der Gesellschaft, geführt wird, aber nicht, soweit ich es wahrnehme, in der Kirche selbst, sollte allerdings zu denken geben. Es wäre ja nicht abwegig sich vorzustellen, dass eine gesellschaftliche Diskussion über die Bedeutung eines zentralen Bibelverses sich irgendwo auch im Gottesdienst wie-

derfindet, also etwa Thema einer Predigt sein könnte. Dass dies offenbar nicht (mehr) der Fall ist, heißt, dass die Kirche im Innern eine sie selbst unmittelbar betreffende Frage, die außerhalb der Kirche durchaus engagiert diskutiert wird, nicht aufnimmt. Das ist umso bedauerlicher, als es ja nun wirklich nicht eben häufig vorkommt, dass jenseits kirchlicher Bibelkreise die angemessene Interpretation eines Bibelverses überhaupt auf ein größeres Interesse stößt. Die naheliegende Frage, wo die Zukunft einer solchen Kirche zu verorten ist, lasse ich an dieser Stelle mal unbeantwortet.

Axel D. Angermann

Der etwas andere Gottesdienst

Für Suchende, Zweifelnde und andere gute Christen

Thomas Messe



Lebendiges Wasser

Sonntag, 11.03.2018, 17:00 Uhr, Dankeskirche

Neues aus dem Kirchenvorstand

Personal: Jochen Mörlar hat seinen Rücktritt aus dem Kirchenvorstand erklärt. Grund ist die Übernahme von zusätzlicher Verantwortung in seiner beruflichen Tätigkeit bei der Stadt Bad Nauheim, die auch deutlich mehr zeitliche Beanspruchung mit sich bringt. Herr Mörlar wird aber weiterhin im Ausschuss für Kinder-, Jugend- und Familienarbeit mitarbeiten. Der KV dankt Herrn Mörlar für seine fruchtbare Mitarbeit in dem Gremium und wünscht ihm beruflich und persönlich alles Gute. Die drei vakanten Plätze sind seit der Februar-Sitzung des KV dankenswerterweise auch wieder besetzt: Der KV hat Gabriele Eilermann, Andrea Vaupel und Sonja Vitez in den KV nachgewählt. Die drei neuen Mitglieder werden sich in der nächsten Ausgabe des Gemeindebriefs vorstellen.

Auch in den kommenden Jahren hat Pfarrer Rainer Böhm den Vorsitz des KV. Stellvertretende Vorsitzende bleiben Ulrich Schröder und Karlheinz Hilgert.

Arbeit mit Flüchtlingen in der

Gemeinde: Pfarrerin Susanne Pieper berichtete im KV über die verschiedenen Aktivitäten im Zusammenhang mit Geflüchteten in der Gemeinde. Dazu gehören die Familiennachmittage, die gemeinsam mit dem Internationalen Club durchgeführt werden, aber auch Taufen von Menschen, die sich zuvor intensiv mit dem Christentum beschäftigt haben, sowie Glaubenskurse, in denen diese Menschen auch nach ihrer Taufe weiterhin über Grundfragen des Glaubens

nachdenken und reden. Die seelsorgliche Tätigkeit ist auch von den Unsicherheiten geprägt, die sich aus dem Umgang der geflüchteten Menschen mit Behörden ergeben und den möglichen Folgen, die sich etwa aus einer Ablehnung eines Asylantrags ergeben könnten.

Zukunft der Johanneskirche: Im KV wurden Überlegungen zur Zukunft der Johanneskirche, insbesondere die Umwidmung in ein Hospiz, vorgestellt und diskutiert. Entscheidungen waren bislang noch keine zu treffen. Über dieses Thema informiert ein gesonderter Artikel in diesem Heft (Seite 15).

Gemeindeprojekt unserer Vikarin:

Anne Kampf wird im Rahmen ihrer Ausbildung ein Gemeindeprojekt durchführen, bei dem es um die Frage geht, welche Erwartungen neue Mitglieder an die Kirche insgesamt und an die Gemeinde im besonderen haben und wie die Gemeinde diese Erwartungen aufgreifen kann. Relevant wird dies etwa im Zusammenhang mit dem neuen Baugebiet Bad Nauheim Süd, in das in einigen Jahren viele Menschen aus anderen Kommunen zuziehen werden. Am Beispiel der noch relativ neuen Siedlung rund um den Lee Boulevard wird ein Team von Ehrenamtlichen praktische Feldforschung betreiben: Frau Kampf wird die Ergebnisse in ihre Abschlussarbeit integrieren, und wir erhoffen uns wertvolle Erkenntnisse für die Ansprache neuer Gemeindeglieder in Bad Nauheim Süd. Wir freuen uns deshalb, dass Frau

Kampf ein solches praxisbezogenes Projekt gewählt hat, das sicher deutlich aufwändiger ist als etwa die Gestaltung eines besonderen Gottesdienstes (was sonst eher üblich ist).

Neuer Opferstock für die Orgel in der Dankeskirche: Im Dezember beschlossen, inzwischen bereits verwirklicht: In der Dankeskirche steht jetzt ein weiterer Opferstock, dessen Erlös der Finanzierung des Orgelneubaus zugute kommen wird.

Bauliches: In den beiden Pfarrhäusern in der Wilhelmstraße musste kurzfristig die Heizungsanlage erneuert werden. Die Kosten beliefen sich auf rund 17.000 Euro und wurden der dafür vorgesehenen Rücklage entnommen. Auch auf dem Dach des Gemeindehauses mussten Reparaturarbeiten durchgeführt werden, die rund 2.700 Euro gekostet haben. Außerdem wurde noch rechtzeitig vor den Gottesdiensten am Heiligen Abend ein neues Mischpult für die Dankeskirche angeschafft (3.700 Euro).

Axel D. Angermann

Anzeige

TAUNUS-APOTHEKE

IHR TREFFPUNKT FÜR GESUNDHEIT

Kurstraße 9 · 61231 Bad Nauheim
Tel.: 06032 32088 · Fax: 06032 71533

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 8.00 bis 18.00 Uhr
Samstag 8.30 bis 13.00 Uhr

Rege Diskussion auf der Gemeindeversammlung

43 Personen blieben nach dem Gottesdienst und dem anschließenden Neujahrsempfang in der Wilhelmskirche, um sich im Rahmen der jährlichen Gemeindeversammlung über die aktuellen Aktivitäten informieren zu lassen und eigene Ideen und Anregungen einzubringen.

Vielleicht das Interessanteste am Bericht des Kirchenvorstands: Der „Ach das war ja tatsächlich im vergangenen Jahr“-Effekt, also die (Wieder-) Erinnerung an die vielen Dinge, die das Gemeindeleben geprägt oder auch verändert haben. Da war beispielsweise der Besuch einer Abordnung aus unserer Partnerdiözese Amritsar und eine Predigt von Bischof Samantaroy in der Dankeskirche, die Einrichtung einer Pilgerstation in der Kirche, die Neugestaltung der Schaukästen inklusive Beleuchtung oder die Neueinrichtung und Etablierung des Kirchenkaffees. Bemerkenswert ist auch die Tatsache, dass der Haushalt nun schon zum vierten Mal in Folge ausgeglichen war.

Schwerpunkte des Gemeindelebens wurden im weiteren jeweils gesondert vorgestellt. Dazu zählt die Arbeit mit Flüchtlingen, die Zweite Gottesdienstreihe (mit den 17-Uhr-Gottesdiensten), natürlich das Vorhaben eines Neubaus der Orgel in der Dankeskirche, die Zukunft der Johanneskirche, Änderungen in der Raumausstattung (neue Räume für die Pfadfinder unterhalb des Gemeindebüros, neu renovierte Räume für die Kinderarbeit, eine neue Küche im Gemeindezentrum) und die Nutzung von gemeindlichen Räumlichkeiten durch

die evangelische Familienbildungsstätte Wetterau.

In der regen Aussprache wurden weitere Punkte angesprochen wie die Neugestaltung des Außengeländes der Kita in der Wilhelmstraße oder die Offene Wilhelmskirche an Heiligabend. Es zeigt sich, dass zumindest die anwesenden Gemeindeglieder großes Interesse an der Gemeinde haben und sich auch selbst aktiv einbringen möchten. Dass dieses Miteinander nicht immer reibungslos funktioniert, zeigt das angesprochene Beispiel der Anschaffung neuer Rollschränke für das Kirchenkaffee: Eine gute Neuerung, die die Durchführung wesentlich erleichtert, die aber ohne Einbindung des Kirchencafe-Teams erfolgte.

Was daraus zu lernen ist: Die Initiative für Neues muss keineswegs immer primär oder gar ausschließlich vom KV ausgehen. Umgekehrt ist aber an vielen Stellen aktives Mit-Tun von Gemeindegliedern erforderlich, um Ideen Wirklichkeit werden zu lassen. Eine regelmäßige Öffnung der Johanneskirche für Besucher etwa hat so lange keine Aussicht auf Umsetzung, so lange es selbst in der Dankeskirche noch an ehrenamtlich Tätigen fehlt, die dort die nachmittägliche Öffnung gewährleisten. Die nächste Gelegenheit, ein Projekt von Beginn an als Gemeindeprojekt zu etablieren (und nicht nur als Projekt des KV), ist die mögliche Neugestaltung des Innenraums der Dankeskirche. Um hier Ideen zu sammeln, wird es am Samstag,

den 26. Mai, einen Workshop geben – es wäre gut und wünschenswert, dass daran neben den KV-Mitgliedern auch zahlreiche interessierte Gemeindeglieder teilnehmen (siehe auch Seite 13).

Vielleicht gelingt es auch im Jahr auch, wenigstens im Grundsatz, eine Lösung für das leidige Problem des Zugangs zu

den Toiletten in der Dankeskirche zu finden. Auf diesen inzwischen zum Dauerbrenner gewordenen Diskussionspunkt würden viele Teilnehmer an der Gemeindeversammlung vermutlich gern verzichten (und Manfred Schneider würde bestimmt ein neues Thema finden ...).

Axel D. Angermann

Räume der Geborgenheit schaffen

Pfarrerin Susanne Pieper erzählt von der Arbeit mit Geflüchteten

Als im November 2015 die erste Welle Geflüchteter nach Bad Nauheim kam, war die evangelische Kirchengemeinde spontan gefordert. Sie öffnete die Wilhelmskirche jeden Vormittag fünf Stunden für einen Sprachkurs. Pfarrerin Susanne Pieper war von Anfang an dabei, denn sie kam aus der Familienarbeit und stand dem Thema somit sehr nahe.

Ein Netzwerk entsteht

Wie kann man besser Fremde in der Kirche aufnehmen als mit einem **„Welcome-Evening“**? Dabei durften die Geflüchteten, die damals vorwiegend aus Syrien kamen, kochen und Speisen ihrer Heimat anbieten. Bürgerinnen und Bürger aus Bad Nauheim und der Umgebung meldeten sich, um zu helfen: ältere Personen, Paare, Familien, Gemeindeglieder und völlig Fremde. Viele sind über die Jahre geblieben. Ganz im Verborgenen erfüllen sie eine Aufgabe von unschätzbarem Wert. Die einen holen Kinder in ihr Zuhause, spielen mit ihnen und bringen ihnen unsere Kultur näher. Andere helfen bei der Vorbereitung auf die so wichtige B-1-Sprachprüfung, wieder andere ver-

fassen Bewerbungsschreiben oder bieten einfach nur Sprachkontakt an.

Daraus entwickelten sich die **„Begegnungsnachmittage“** dreimal im Jahr. Das Treffen im Gemeindegarten im vergangenen Jahr nutzten rund 70 Geflüchtete, und sie fühlten sich für diese Stunden in der Natur frei und wohl. Hilfreich ist dabei vor allem die syrische Verbindungsfrau Rita Orfali, die inzwischen liebevoll von vielen ‚Prinzessin von Bad Nauheim‘ genannt wird. Sie ist selbst erst seit dreieinhalb Jahren in Deutschland, kann aber in ihrer fröhlichen und verbindlichen Art nicht nur Sprach-, sondern auch Verständnisbrücken bauen. Zum Kernteam der Nachmittage gehören auch Gemeindepädagogin Regina Reitz, Ursula Leichtweiß, Tine Recht und Alix Lichtert.

Sehr wertvoll ist für Susanne Pieper der **„Runde Tisch“**, den die Stadt ins Leben gerufen hat und zu dem sich einmal im Jahr die Aktiven aus vielen Institutionen und Organisationen mit Carmen Freyer treffen. Sie intensivieren das Hilfsnetzwerk für Geflüchtete und stimmen sich untereinander ab. Der Blick von vielen



Der Interfaith Calendar mit den muslimischen Feiertagen erleichtert unter dem Aspekt des achtsamen Umgangs mit Menschen anderer Religionen die Aktivitäten-Planung der Gemeinde.

Seiten auf dieselbe Zielgruppe erweitert den Horizont. Auch die Patentreffen unter der Leitung des städtischen Sozialarbeiters Aydin Yilmaz sind eine große Hilfe für viele Einzelfragen.

Inzwischen ist der Kurs **„Bibel lernen in leichtem Deutsch“** für Christen aus dem Iran und aus arabischen Ländern dazugekommen. Dies ist für die Theologin eine Herausforderung. Wenn sie deutlich macht, „Jesus war und ist Jude ohne Wenn und Aber“, dann werde das gehört und akzeptiert, nicht aber diskutiert. Im Bibelkurs treffen sich alle zwei Wochen 17- bis 60-Jährige, die den christlichen Glauben im deutschen Kontext besser verstehen wollen.

Eine perfekte Ergänzung ist das neue Gottesdienstprojekt **Dinner-Church**, das an die Tradition der ersten Christengemeinden anknüpft. Damals traf man sich, teilte Brot und Kelch, Alltagserfahrungen, Wort und Gebet. Hier geschieht es in der Wilhelmskirche, wo gemeinsam gekocht, gegessen, erzählt und gebetet wird. Ein echtes Integrationsprojekt, freut sich Pieper: „So muss Kirche heute sein.“

Die Arbeit veränderte ihren Blick auf die Bibel

Wie aber hat sich die Arbeit der Pfarrerin durch die neue Aufgabe verändert?

„Sie lag vor der Tür und ich habe sie angenommen, denn es ist elementar diakonische Arbeit“, resümiert Pieper. Es habe sich ihr Blick auf biblische Geschichten verändert. Überall habe sie Parallelen gefunden, Flucht-, Verfolgungs- und Be-

Was ist für mich Glück?

Antworten erwachsener
Geflüchteter und Deutscher

- gesund sein
- Stabilität
- Musik
- anderen Menschen helfen können
- Herausforderungen nicht auszuweichen
- keine Angst haben zu müssen
- einen Menschen haben, der mich versteht
- lachen, lieben, geliebt werden
- über sich selbst lachen zu können
- den Fernseher anmachen und nur fröhliche Nachrichten sehen

freiungsgeschichten; die Geschichte des Exodus, Ruth und Naomi, die Flucht des jungen Jesus mit seinen Eltern nach Ägypten, ‚Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen‘ (Matth. 25). „Ich bin gezwungen, meinen Glauben neu zu definieren. Denn es werden so viele Fragen aufgeworfen, auf die ich eine Antwort geben soll“, erklärt sie und nennt Beispiele. Warum ist der Hahn noch auf der Kirchenspitze, wenn doch Jesus dem Petrus die Verleugnung vergeben hat? Das sei eine Mahnung, antwortet sie. Oder im Kontext mit den Erfahrungen aus dem IS-Terror: Wird Gott auch denen vergeben, die unsere Leute abgeschlachtet haben? Darin höre sie geradezu den Schrei dieser Menschen nach Gerechtigkeit und meint: „Ich weiß es nicht. Sicher ist nur, dass der Gerichtsgedanke in unserem Glaubensbekenntnis ein wichtiger, sinnvoller Gedanke ist. Vielleicht wird es die größte Strafe für die Täter sein, wenn sie das Unrecht in seinem ganzen monströsen Ausmaß erkennen, das sie angerichtet haben. Wir müssen die Antwort Gott überlassen und sehen, inwiefern er Richter, aber auch ein barmherziger Gott ist.“

Sehr beeindruckt hat sie das Handeln von zwei Geflüchteten, die einem kranken Mitbewohner halfen und ihn später fast täglich im Krankenhaus besuchten, bis sie einen Mitpatienten aus demselben Herkunftsland baten, sich weiter in seiner Landessprache um ihn zu kümmern. „So wie ihr handelt, tut ihr es wie der barmherzige Samariter“, ermutigte sie die beiden. Auch die Übung christlicher



Ein Nachmittag unter dem Motto: Hans im Glück

Spiritualität hält Pieper für wichtig: „Für Menschen, die nicht wissen, ob sie hier bleiben können, hat das Bonhoeffer-Lied ‚Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag‘ eine ganz besondere Bedeutung.“ Aber das sei ja Aufgabe der Kirche, Räume der Geborgenheit zu schaffen.

Ganz nebenbei fließen auch die Begegnungen aus ihrer Seniorenarbeit mit ein, denn viele über achtzigjährige Menschen hätten ein ähnliches Schicksal erfahren und seien sehr hilfsbereit. Eines sei ihr aber auch bewusst geworden: Es gebe nicht DIE Geflüchteten, sondern immer den einzelnen Menschen. „Die Zielfrage heißt, wie können wir sie in die Kirchengemeinde integrieren als Schwestern und Brüder? Haben wir das genügend im Blick?“ Und als Mahnung schickt sie ein Wort von Pfarrer Dietrich Bonhoeffer hinterher:

**Kirche ist nur dann Kirche,
wenn sie Kirche für andere ist.**

Hanna v. Prosch



„Bloß weg von hier!!“

Eine Ausstellung über Fluchtursachen

- vom 10. bis 25. März 2018 in der Dankeskirche -

„Bloß weg von hier!!“ ist eine Ausstellung von „Brot für die Welt“ und „Globales Lernen“ mit interaktiven Elementen. Sie verdeutlicht die Fluchtursachen wie Klimawandel, Krieg, politische, ethnische, religiöse Verfolgung, wirtschaftliche Vertreibung und Fluchtwege über Land und Meer in Miniaturszenen mit Fotos und Texten.

Mit dabei sind ein Zelt mit Notversorgung für Flüchtlinge in einem Lager, Weltkarte der Flüchtlingsbewegungen, Paragrafendschunzel, Lebens- und Fluchtgeschichten.

Ausstellungseröffnung:

Samstag, 10. März, nach der Passionsandacht gegen 17:45 Uhr.

Anschließend zu den Öffnungszeiten der Dankeskirche: täglich von 14 – 17 Uhr (außer Dienstag). Anfragen für gesonderte Öffnungszeiten für Schulklassen oder Gruppen bei Gemeindepädagogin Regina Reitz (reitz@ev-kirche-bn.de, 06032-713445).

Der „Brot für die Welt“ - Arbeitskreis der Ev. Kirchengemeinde Bad Nauheim lädt herzlich ein.

Workshop zur Stadtkirchenarbeit

Was wollen wir alles in unserer Stadtkirche – der Dankeskirche – tun?
Wie muss sie dafür gestaltet sein? Welche Änderungen zum jetzigen
Zustand sind wünschenswert, und was ist unbedingt erhaltenswert?

- Beteiligen Sie sich an dieser für unsere Gemeinde wichtigen Diskussion!
- Wann? **Am 26. Mai ab 10 Uhr**
- Wo? **Treffpunkt an der Dankeskirche**

Anzeige



Hohenstein
Rechtsanwälte · Steuerberater

Dr. KATH RENZEL SCHEFFLER SCHEIBE

PartGmbH



- Ihre Ansprechpartner für
- ▶ **Testamentsgestaltung**
 - ▶ **Vermögensnachfolge**

Kerstin Scheffler
Steuerberaterin

Ingo Renzel
Rechtsanwalt,
Fachanwalt
für Familienrecht

► Adresse:

Auf dem Hohenstein 7
61231 Bad Nauheim

Terminvereinbarung unter:

06032 / 701 60 90
info@krs-hohenstein.de

Anzeige

Sie leiden schon seit geraumer Zeit unter einer Allergie? Wie wäre es, wenn es eine Lösung für Ihr Problem gäbe? Nehmen Sie Kontakt zu mir auf.

Gerne stelle ich Ihnen meinen **Behandlungsansatz** vor.



Bellis
Naturheilpraxis

Jasna Patricia Müller
Heilpraktikerin

Arthur-Weber-Weg 5
61231 Bad Nauheim

Tel.: **+49 6032 - 30 77 410**

www.bellis-naturheilpraxis.de

Wird die Johanneskirche zum Hospiz?

Seit vielen Jahren wird immer wieder über Nutzungsmöglichkeiten für die Johanneskirche diskutiert, nun zeichnet sich eine Lösung ab, die zunächst unkonventionell anmutet, aber einen entscheidenden Vorteil hat: Wenn die Johanneskirche Teil eines Hospizes werden sollte (was derzeit noch keineswegs als gesichert gelten kann), würde die Bad Nauheimer Gemeinde von den Unterhaltskosten



für das Gebäude entlastet werden, das Gebäude aber dennoch einem Zweck zugeführt, der eng mit christlichem Wirken und Nächstenliebe verbunden ist.

Dass die Johanneskirche nicht mehr als Gottesdiensthau zu halten ist, wurde seit einiger Zeit immer klarer. Hohe Unterhaltskosten und vor allem ein enormer Investitionsbedarf stehen in keinem vernünftigen Verhältnis zur Nutzung, zumal die Gemeinde mit der Dankeskirche und dem Gemeindezentrum auch im Vergleich mit anderen Gemeinden eine durchaus komfortable Raumsituation vorzuweisen hat. Seit dem vergangenen Jahr wurden nun Bestrebungen der Stadt Bad Nauheim und des Gesundheitszentrums Wetterau intensiviert, in Bad Nauheim ein Hospiz anzusiedeln. In Gesprächen zwischen der Geschäftsführung der Gemeinde und Vertretern des

Landkreises sowie der Stadt zeigte sich, dass das Gelände der Johanneskirche einschließlich der benachbarten Grundstücke hierfür in Frage käme. Politik und

Landeskirche unterstützen diese Idee, eine Positionierung der Kostenträger für ein solches Hospiz steht hingegen noch aus. Als nächstes müssen die Bauplanung vorangetrieben, eine Betreibergesellschaft gefunden, die vorhan-

denen ambulanten Hospizdienste sowie ihre Ehrenamtlichen eingebunden und schließlich ein Förderverein gegründet werden, der die erforderlichen Mittel für den Betrieb bereitstellt.

Es ist also noch ein ziemlich langer Weg, bis aus dieser Idee ein umsetzbares Projekt wird. Falls das gelingen sollte, könnten eines Tages etwa 10 bis 12 Patienten Platz in diesem Hospiz finden, und die Räumlichkeiten der heutigen Johanneskirche würden für Gemeinschaftsaktivitäten genutzt werden. Auf der Gemeindeversammlung, auf der Karlheinz Hilgert den aktuellen Stand der Dinge vorstellte, wurde deutlich, dass sich die Gemeinde eine solche Zukunft für die Johanneskirche nicht nur vorstellen kann, sondern das Vorhaben mit Sympathie begleiten würde.

Axel D. Angermann



Spendenkasse 2017

Die Zuweisungen unserer Landeskirche für den Unterhalt der Gebäude sowie die Sach- und Personalkosten reichen gerade so für die wesentlichsten Ausgaben der Gemeindegemeinschaft, für mehr aber leider auch nicht. Mit den zugewiesenen Mitteln gehen wir sehr sparsam um – und können den Haushalt im vierten Jahr in Folge ausgeglichen abschließen.

Für unser vielfältiges Gemeindeleben sind Spenden daher auch weiterhin notwendig.

Im vergangenen Jahr haben 274 Gemeindeglieder und Auswärtige mit ihren kleinen und großen Spenden sowie einem Testament mitgeholfen, die vielen Projekte und Arbeitsbereiche in unserer Gemeinde durchzuführen und den Grundstein für die neue Orgel der Dankeskirche zu legen.

Der Arbeitskreis „Brot für die Welt“ hat zum Jahresende 2017 wieder zur Aktion „Brot statt Böller“ aufgerufen und eine Verlosung unter den Spendern durchgeführt. 34 Personen haben sich daran beteiligt und über den Jahreswechsel 3.520 € für diesen Zweck zusammengetragen. Die Gewinner sind

1. Preis: Ilse Berthold
2. Preis: Hans-Dieter Fischer
3. Preis: Waltraud Düll

Wir danken allen Unterstützern und auch den Spendern der Sachpreise (Reisebüro Messerschmidt, Weltladen Bad Nauheim und Bioland Rosenschule Ruf) sehr herzlich.

Ulrich Schröder

Die Spenden 2017 im Überblick

Orgel der Dankeskirche	51.700 €
Dankeskirche	39.367 €
Turmsanierung Wilhelmskirche	9.250 €
Kirchenmusik	6.032 €
Gemeindegemeinschaft	5.032 €
Pfarrbezirkskassen für akute Notfälle	2.225 €
Jugendarbeit	1.683 €
Sozialfonds	1.500 €
Übrige Gemeindegemeinschaften	3.987 €

Summe 120.776 €



Ergebnisse für die Aktion „Brot für die Welt“ im Jahr 2017

Gottesdienste in der Dankeskirche zum Erntedankfest	649 €
Gottesdienst in der Dankeskirche zum 1. Advent	556 €
Gottesdienste in der Dankes- und der Johanneskirche an Heiligabend	7.730 €
Ökumenischer Gottesdienst in der Dankeskirche an Silvester	
je zur Hälfte für „Misereor“ und „Brot für die Welt“	286 €
Übrige Kollekten und Spenden	5.630 €
Summe	14.851 €

Kollekten im Gottesdienst

In jedem Gottesdienst heißt es in den Abkündigungen: „Die Kollekte des heutigen Sonntags erbitten wir für...“. Theologische Begründungen für die Gabe finden sich in der Bibel an vielen Stellen, zum Beispiel bei Paulus in 2. Kor. 9,7 („... denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb“). Aber wie kann der Geber fröhlich sein, wenn er hört, dass die Kollekte für „besondere kirchliche Aufgaben der EKD“ bestimmt ist. Was soll das heißen – und was hat das mit unserem Gottesdienst zu tun?

Über das Jahr verteilt werden an 30 Sonntagen die Kollekten in allen Gemeinden unserer Landeskirche für einen festgelegten kirchlichen oder diakonischen Zweck erhoben. Die Empfänger bewerben sich um die Teilnahme, die Entscheidung darüber trifft die Kirchengemeinschaft für zwei Jahre im Voraus. Feste Plätze im Kollektenplan sind vergeben zum Beispiel am Sonntag Cantate für die kirchenmusikalische Arbeit in der EKHN und an Erntedank sowie an Heiligabend für Brot für die Welt. Im vergangenen Jahr sind für diese verbindlichen Zwecke

18.229 € zusammengekommen, was 52 % aller Kollekten entspricht.

Bleiben (immerhin) 22 Sonntage, über deren Kollekten der Kirchenvorstand entscheiden kann. Wir widmen die Kollekten zum Teil gemeindeeigenen Zwecken wie zum Beispiel dem Besuchsdienst, unserem Garten am Johannisberg oder der Jugendarbeit. Diese Arbeitsbereiche konnten mit insgesamt 10.985 € kräftig unterstützt werden, was einem Anteil von 31 % der Kollektensumme entspricht. Aber wir bedenken auch Dritte, wie zum Beispiel unsere Partnergemeinden in Amritsar, Chaumont und Torgau, die Hospizhilfe Wetterau oder die kirchliche Erwerbslosenhilfe in Leipzig, mit der unser Friedenskreis seit Jahrzehnten verbunden ist. Von den gesamten Kollekten entfielen hierauf 5.794 € bzw. 17 %.

Wir möchten damit nicht nur Mittel einwerben, sondern vor allem auf die vielen Arbeitsbereiche aufmerksam machen, die in unserer Gemeinde beackert werden und die den Menschen hier am Herzen liegen. Daher nennen wir seit einigen



Jahren nicht nur den Titel der Kollekte, sondern erläutern ihn auch ausführlich in den Abkündigungen.

Wer versteht, wofür die Kollekte gedacht ist, kann vielleicht wirklich fröhlich geben? Immerhin sind die Kollekten in den vergangenen Jahren spürbar gestiegen: Durchschnittlich betragen sie sonntags knapp 340 € und pro Gottesdienstbesucher etwa 2,60 €. Dafür sind wir sehr dankbar.

Mit dem Kirchentaler Steuern sparen

Wussten Sie, dass Sie Ihre Kollekte auch steuerlich absetzen können? Kommen Sie in unser Gemeindebüro und erwerben Sie Kirchentaler in der Stückelung 1 €, 2 €, 5 € oder 10 €! Sie erhalten dafür eine Zuwendungsbescheinigung und können künftig statt Bargeld Ihre

Kirchentaler in die jeweilige Kollekte geben. Die Gültigkeit ist nicht begrenzt, also auch nicht an das Jahr des Erwerbs gebunden.

Neue Kollektenordnung ab 2019

Im vergangenen Jahr hat die Kirchensynode die seit 15 Jahren bestehende Kollektenordnung überarbeitet. Die Neuregelung wird im kommenden Jahr in Kraft treten. Eine für uns wesentliche Veränderung ist die Freigabe von Sammlungen für gemeindeeigene Zwecke zusätzlich zu den verbindlichen Kollekten. Dies wollen wir zum Beispiel für die neue Orgel der Dankeskirche nutzen. Auch soll die Anzahl der verbindlichen Kollekten künftig auf die Hälfte begrenzt werden.

Ulrich Schröder

Termine des Frauenkreises

Mittwoch, 18.04.2018, Gemeindezentrum Wilhelmskirche 15:00 – 17:00 Uhr
„Einwanderer nach Deutschland: Die Hugenotten“ (Pfrin. B. Wilhelmi)

Mittwoch, 02.05.2018, Gemeindezentrum Wilhelmskirche 15:00 - 17:00 Uhr
„Wie lebt es sich am Polarkreis?“ (Pfrin. B. Wilhelmi)

Mittwoch, 16.05.2018 Gemeindezentrum Wilhelmskirche, 15:00 – 17:00 Uhr
„Elly Heuss-Knapp - ein Leben für Frauen“
Vortrag von Hanna von Prosch.

Die Frau des ersten Bundeskanzlers der Bundesrepublik Deutschland war nicht nur Gründerin des Deutschen Müttergenesungswerks, sondern engagierte sich von Jugend an für die soziale Gerechtigkeit und Mitbestimmung der Frauen.

Hanna von Prosch erzählt von ihrem spannenden Leben in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.



Montagsforum

Montag, 26.03.2018, 19:30 Uhr, Gemeindezentrum Wilhelmskirche

Verfolgte Christen im Irak und in Indien

Erfahrungen, Hoffnungen, Perspektiven im Spannungsfeld von Religion und Politik
Johann Petersen, Kelkheim

Montag, 16.04.2018, 19:30 Uhr, Gemeindezentrum Wilhelmskirche

Verschwinden unsere Singvögel? Unschuldige Betroffene einer gesellschaftlichen Entwicklung

Prof. Dr. Wolfgang Wiltschko, Bad Nauheim

Montag, 14.05.2018, 19:30 Uhr, Gemeindezentrum Wilhelmskirche

Das Gebet Jesu als Grundmuster christlichen Betens

Wie wir beten können, Prof. Dr. Helmut Fischer, Bad Nauheim

Ökumenischer Seniorennachmittag

*Mittwoch, 14.03.2018, 15:00 Uhr, Gemeindezentrum St. Bonifatius
mit Diakon Mackroth*

Mittwoch, 11.04.2018, 15:00 Uhr, Gemeindezentrum St. Bonifatius
„Gesund leben und mobil bleiben“ kleine Assistenzlösungen im Alltag
von Senioren. Der Arbeiter-Samariter-Dienst informiert.

Mittwoch, 09.05.2018, 15:00 Uhr

Halbtagesfahrt in die ehemalige Zisterzienserabtei „Kloster Bronnbach“ bei Wertheim

mit Gottesdienst, einer Führung und anschließender Einkehr

DIE BIBEL – Einblicke in einen unbekanntem Bestseller

Samstag, 24. März 2018, 15 – 17:30 Uhr
Gemeinde am Park – Stadtmission

Wie kommt das Böse in die Welt?

(1. Mose 3)

Einleitung: Pfrin. Susanne Domnik

Samstag, 28. April 2018, 15 – 17:30 Uhr
Gemeindezentrum Wilhelmskirche

Sollt ich meines Bruders Hüter sein?

(1. Mose 4)

Einleitung: Pfr. David J. Rühl

Samstag, 26. Mai 2018, 15 – 17:30 Uhr, Gemeindezentrum St. Bonifatius

Rettung aus der Sintflut – nur für Noah? (1. Mose 6-8)

Einleitung: Diakon Dr. Bernhard Dörr

Der Frühlingsvollmond ist an allem schuld

Fastnacht, Aschermittwoch und Fastenzeit

Kaum hatte die närrische Zeit begonnen, war es in diesem Jahr mit der Fastnacht schon wieder vorbei. Schuld daran sind der erste Frühlingsvollmond und das Konzil von Benevent im Jahr 1091.

Der Fastnachtstermin und damit die Dauer der närrischen Zeit hängt vom Datum des Osterfestes ab, das von der Mondbahn bestimmt wird. Auf dem Konzil von Nicäa im Jahr 325 wurde das Osterdatum auf den Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond festgelegt. Dieser kann frühestens am 22. März sein, nämlich einen Tag nach der

Tagundnachtgleiche, unserem heutigen Frühlingsanfang. Der späteste mögliche Termin ist der 25. April. Um 600 führte Papst Gregor eine 40-tägige Fastenzeit vor Ostern ein, die auf dem Konzil von Benevent erweitert wurde. Man strich die sechs Fastensonntage und hing sie als Wochentage an, so dass jetzt eine Spanne von 46 Tagen üblich ist. Da sich im Alemannischen der alte Termin mit den 40 Fastentagen erhalten hat, wird die Baseler Fastnacht erst nach unserem Aschermittwoch gefeiert.

Der Höhepunkt einer Fastnacht-Session ist wiederum festgelegt auf sechs Tage vor Aschermittwoch, die man auch die sechs fetten, also genussreichen Tage nennt.

Christliche Symbolik

Fasnet, Fastnacht, Fasching oder Karneval haben zwar ihren Ursprung in altgermanischen Frühlingsfesten, wurden aber, wie manch anderer heidnische Brauch auch, der christlichen Kultur angepasst. Schon sehr früh sprach man in der katholischen Kirche von einer „civitas diaboli“, dem Teufelsstaat, und der mit der Fastenzeit beginnenden „civitas dei“, dem Gottesstaat. Der Fasching bringt die Schöpfungsfreude auf den Gipfel. Es geht darum, die Balance zwischen Schöpfung und Erlösung zu bewahren, in der der Mensch vergänglich ist und Gott siegreich bleibt.

Auch der Narr ist keineswegs nur eine weltliche Figur. Schon im Paulusbrief ist vom „Narren in Christo“ die Rede. In den mittelalterlichen Narrenfesten wurden kirchliche Rituale parodiert. Die Welt dreht sich heute noch, in dem

Anzeige

BACH AKUSTIK

Hörgerätefachgeschäft

Nahezu unsichtbare Hörgeräte mit Sprachassistent unverbindlich testen.

Tinnitus-Center

Tinnitus-Behandlung nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und modernsten Methoden.

Hörschule

Sie verstehen nicht mehr ganz so gut, sind aber eigentlich noch nicht so weit, ein Hörgerät zu tragen? Dann haben wir (vielleicht) die Lösung für Sie.



BAD NAUHEIM

Bahnhofsallee 1
61231 Bad Nauheim
Tel. 0 60 32-349 15 50

KARBEN

Rathausstraße 38
61184 Karben
Tel. 0 60 39-937 91 30

www.bach-akustik.de

die Frauen, die ehemals nur von Männern beherrschten Rathäuser besetzen, Kaiser und Prinzen das Sagen haben und den Oberen die Verfehlungen des vergangenen Jahres im Narrenspiegel vorgehalten wird.

Reformatoren lehnten Mummenschanz ab

Die Reformatoren distanzieren sich weitgehend von der Fastnacht, denn die evangelische Kirche wollte das Wort Gottes im Mittelpunkt sehen. Die Voraussetzungen für die fastnächtlichen Narreteien wurden somit grundlos und sogar schädlich. Daher kommt es, dass die Fastnachtshochburgen stets in katholischen Gegenden zu finden sind. Heute wird allerdings nicht mehr unterschieden, ob es katholische oder evangelische Narren sind, die begeistert Fastnacht feiern. Auch in diesem Jahr stand Pfarrer Dr. Becke wieder in der Bütt – wohlgemerkt für die katholischen Kollegen in Nieder-Mörlen. Seine Büttreden sind legendär!

Fasten tut Leib und Seele gut

Mit dem Aschermittwoch beginnt die Fastenzeit. Genau 40 Tage vor Ostern, wobei die Zahl 40 an die Zeitspanne erinnert, die Jesus in der Wüste fastend verbrachte. Im Mittelalter war in der Fastenzeit der Verzehr von Fleisch, Milchprodukten, Alkohol und Eiern verboten. Darauf geht die Tradition zurück, in den Fastnachtstagen Backwerk mit Zutaten wie Milch, Eiern, Zucker oder Schmalz herzustellen, zum Beispiel Krapfen, um solche Vorräte vor der Fastenzeit aufzubereiten.



Pfarrer Dr. Becke in der Nieder Mörlert Bütt
Foto: Annette Hausmanns

Gerade die Mönche waren aber erfindereich. So ist der Bierkonsum gestiegen, weil Bier ausreichend nährte. Auch die heute so beliebten schwäbischen Maultaschen gehen auf den Fleischverzicht zurück. Die Füllung wurde so zerkleinert und in einer Hülle versteckt, dass der Herrgott nichts Verwerfliches mehr daran erkennen konnte. Daher nennt man sie auch liebevoll: Herrgottsbs'cheiberle.

Luther sah im Fasten eher eine Art „individuelles Trainingsprogramm“. Er sagte „Fasten ist wohl eine feine, reine, äußere Zucht“. In einem Sermon erklärte er sinngemäß, dass man lieber etwas essen solle, wenn es einem beim Fasten gesundheitlich nicht gut gehe. Durch ein aufgezwungenes Verzehrsverhalten komme man sowieso nicht zu Gott. So geht es in der evangelischen Kirche auch heute während der Fastenzeit um das Aufbrechen eigener Gewohnheiten, um dem Heiligen Geist Raum zu geben. Bewusst leben, teilen und achtsam sein: Dabei kann es auch nicht schaden, der lieben Figur und des Wohlbefindens willen mal etwas kürzer zu treten.

Hanna v. Prosch

Unsere Gottesdienste

März 2018

Fr, 02.03.2018	17:00	Weltgebetstag der Frauen „Gottes Schöpfung ist sehr gut!“ Gottesdienst nach Liturgie von Frauen aus Surinam (Pfrin. Wilhelmi + Team)	Wilhelmskirche
Sa, 03.03.2018	11:00	Tauf-Gottesdienst (Becke)	Dankeskirche
	17:00	Passionsandacht (Pfr. Dr. Becke)	Dankeskirche
So, 04.03.2018	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl (Wilhelmi)	Dankeskirche
Sa, 10.03.2018	15:00	Kinderkirche für Kinder ab 6 Jahren (Gem.päd. Reitz + Team)	Wilhelmskirche
	17:00	Passionsandacht (Pfrin. Pieper)	Dankeskirche
So, 11.03.2018	10:00	Gottesdienst (Pieper) mit Bach-Kantate zum Mitsingen	Dankeskirche
	11:30	Tauf-Gottesdienst (Pieper)	Dankeskirche
	17:00	Thomas-Messe (Pfr. Böhm + Team)	Dankeskirche
Sa, 17.03.2018	15:30	Kindergottesdienst mit der Kirchenmaus für Familien mit Kindern bis zum Grundschulalter (Pfrin. Pieper + Team)	Dankeskirche
	17:00	Passionsandacht (Vikarin Kampf)	Dankeskirche
So, 18.03.2018	10:00	Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmandinnen und Konfirmanden (Konfi-Team)	Dankeskirche
Sa, 24.03.2018	17:00	Passionsandacht (Pfr. Böhm)	Dankeskirche
So, 25.03.2018	10:00	Gottesdienst mit Taufen (Pfr. Dr. Becke)	Dankeskirche
	17:00	Jazz & Texte (Pfr. Dr. Becke + Team)	Wilhelmskirche
Mi, 28.03.2018	15:30	Osternachmittag für Familien (Pfrin. Naumann + Gem.-Päd. Reitz)	Wilhelmskirche
Do, 29.03.2018	19:00	Gottesdienst mit Tischabendmahl (Pfrin. Pieper)	Wilhelmskirche
Fr, 30.03.2018	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl (Vikarin Kampf)	Dankeskirche
	17:00	Musikalische Andacht (Pfr. Böhm)	Johanneskirche
Sa, 31.03.2018	17:00	Passionsandacht „Vom Dunkel zum Licht“ Orgel: Kantor Frank Scheffler, Texte: Pfr. Dr. Becke	Dankeskirche



April 2018

So, 01.04.2018	06:00	Gottesdienst mit Abendmahl und Taufen (Pfr. Dr. Becke, Pfr. Böhm, Vikarin Kampf)	Dankeskirche
	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl (Pfrin. Pieper)	Dankeskirche
	17:00	Gottesdienst mit Abendmahl (Pfrin. Naumann)	Dankeskirche
Mo, 02.04.2018	11:00	Familien-Gottesdienst (Pfrin. Naumann + Gem.-Päd. Reitz)	Wilhelmskirche
Sa, 07.04.2018	11:00	Tauf-Gottesdienst (Pfr. Böhm)	Dankeskirche
So, 08.04.2018	10:00	Gottesdienst (Pfr. Dr. Becke)	Dankeskirche
	11:30	Tauf-Gottesdienst (Pfr. Dr. Becke)	Dankeskirche
	17:00	Musikalischer Gottesdienst mit dem Vokalensemble ‚Consonare‘ (Pfrin. Naumann + Kantor Scheffler)	Dankeskirche
Sa, 14.04.2018		Familienpilgern (Pfrin. Naumann + Gem.-Päd. Reitz).	
So, 15.04.2018	10:00	Gottesdienst (Pfrin. Naumann)	Dankeskirche
So, 22.04.2018	10:00	Gottesdienst mit Taufen (Pfr. Böhm)	Dankeskirche
	17:00	Musikalischer Gottesdienst (Pfr. Böhm + Kantor Scheffler)	Dankeskirche
So, 29.04.2018	10:00	Gottesdienst (Pfrin. Pieper)	Dankeskirche

Mai 2018

Sa, 05.05.2018	11:00	Tauf-Gottesdienst (Pfr. Dr. Becke)	Johanneskirche
So, 06.05.2018	10:00	Konfirmations-Gottesdienst mit Abendmahl (Pfrin. Naumann)	Dankeskirche
Do, 10.05.2018	10:00	Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt (Pfr. Böhm) bei schönem Wetter im Freien	Dankeskirche
Sa, 12.05.2018	15:00	Kinderkirche für Kinder ab 6 Jahren (Gem.päd. Reitz + Team)	Wilhelmskirche
So, 13.05.2018	10:00	Konfirmations-Gottesdienst mit Abendmahl (Pfr. Böhm + Vikarin Kampf)	Dankeskirche
	17:00	Taizé-Gottesdienst (Pfrin. Pieper + Team)	Dankeskirche
So, 20.05.2018	10:00	Gottesdienst zum Pfingstfest mit Abendmahl (Pfrin. Pieper)	Dankeskirche
Mo, 21.05.2018	10:00	Gottesdienst am Pfingstmontag mit Feier der Goldenen Konfirmation und Abendmahl (Pfr. Dr. Becke)	Dankeskirche
Sa, 26.05.2018	15:30	Kindergottesdienst mit der Kirchenmaus für Familien mit Kindern bis zum Grundschulalter (Pfrin. Pieper + Team)	Johanneskirche
So, 27.05.2018	10:00	Gottesdienst mit Feier der Jubelkonfirmationen und Abendmahl (Pfr. Böhm)	Dankeskirche
	17:00	Dinner Church (Pfrin. Pieper + Team)	Wilhelmskirche

Fakten, Folgen, Fragen

Orgelbaukreis gab Einblicke in Zustand und Zukunft der Orgel

Mit dem letzten Gemeindebrief haben wir den Start der Homepage und der Spendenkampagne angekündigt. Die Resonanz war überwältigend! Nicht nur, dass die Klickzahlen der Homepage in die Höhe schnellten und bis Jahresende knapp 30 Pfeifenpatenschaften vergeben wurden, auch die Spendensumme erreichte bis Jahresende den stattlichen Stand von 51.700 Euro.

Öffentliche Projekt-Präsentation

Ein wichtiger Schritt war am 24. Januar die öffentliche Präsentation des Projekts in der Wilhelmskirche. Vor einem sehr interessierten Publikum begaben sich der Vorsitzende des Orgelbaukreises, Dr. Volker Gräfe, und Kantor Frank Scheffler zunächst auf eine Zeitreise zu den Anfängen der Orgel von 1906. Damals sei die Firma Walcker der Inbegriff für Qualität weltweit gewesen. Auch mit der Umgestaltung der Orgel durch Kantor Rainer Lille 1965 wurde Walcker beauftragt. Vor der Firmeninsolvenz führte sie 1999 noch die Ausreinigung und Reparaturen durch.

Um den brenzigen Zustand der Arbeitssicherheit für Frank Scheffler beim Stimmen zu demonstrieren, zeigte Gräfe Fotos aus dem Innern der Orgel, die jedem Betrachter buchstäblich die Luft nahmen. Und wer es noch immer nicht glauben konnte, dass die Orgel in weiten Teilen spielunfähig ist, der wurde überzeugt, als Scheffler die rot markierten Kippschalter und Tasten am Spieltisch zeigte und Stück für Stück erläuterte. Hinter den einen verbergen sich Schimmelpfeifen, die anderen sind nicht mehr stimmbar, weil das halbspre-



Dr. Volker Gräfe bei der Vorstellung des Projektes

cherische Klettern ins Orgelgehäuse aus Arbeitsschutzgründen nicht gestattet ist. Weitere Registertasten mussten stillgelegt werden, um das unkalkulierbare Aufjaulen oder den Clustereffekt zu verhindern. Unter das Stichwort ‚Notoperation‘ fällt, dass inzwischen die Elektrik von 1965 - mehr schlecht als recht - die kaputte Elektrik von 1999 ersetzt.

Daran anknüpfend verdeutlichte Pfarrer Rainer Böhm den Beschluss des Kirchenvorstands vom Mai 2017: „Wir haben uns die Entscheidung nicht leicht gemacht. Wir müssen den Bau einer neuen Orgel in der bekannten Zwei-Stufen-Lösung angehen. Der Antrag bei der EKHN und der Beschluss zum Bau kann aber erst gefasst werden, wenn 325.000 Euro Spenden vorhanden sind.“ (Anm. d. Red. Wir berichteten in UB 165 vom September 2017 ausführlich.)

Eindrucksvoll schilderte Gräfe die Orgelbesichtigungsfahrten. Über Jahre hinweg begutachtete ein kleiner Kreis

Orgelführungen

Zu einem ‚Besuch bei der Königin‘ lädt Frank Scheffler von März bis Oktober freitags 15 Uhr bzw. sonntags 11:30 und 15 Uhr in die Dankeskirche ein. In der halbstündigen Führung erfahren Sie viele Details über den Aufbau und die Funktion einer Orgel, über Orgelspiel und -literatur sowie Besonderheiten in der Dankeskirche. Die Führung ist kostenfrei, Spenden für das neue Instrument sind gern gesehen.

Termine: *Freitag, 23.03., Freitag 20.04., Sonntag, 20.05., Sonntag, 24.06., Freitag 20.07., Freitag 24.08., Sonntag 23.09., Sonntag, 28.10.*

Termine für spezielle Kinderführungen werden in der Tagespresse und unter www.orgel-dankeskirche.de noch bekannt gegeben. Lehrkräfte, die mit ihren Schulklassen kommen möchten, vereinbaren bitte einen Termin mit Kantor Scheffler unter scheffler@ev-kirche-bn.de oder Tel: 06032 970725.

aus Laien und Fachleuten Orgeln in ganz Deutschland, die eine ähnliche Geschichte wie unsere haben und die entweder restauriert oder neu gebaut wurden. Die heißen Diskussionen auf den Rückfahrten und Gespräche mit Orgelbauern, aber auch die eindringlichen Empfehlungen von Gutachtern ergaben: Es soll ein modernes, vielseitiges und vor allem nachhaltiges Instrument von hoher Qualität werden. „Damit halten sich die Folgekosten für Jahrzehnte in Grenzen, ohne dass Überraschungen zu erwarten sind. Und ein Neubau muss auch so schnell nicht wieder ausgereinigt werden. Normalerweise wird das alle 15 bis 20 Jahre notwendig“, versicherte Gräfe auf Nachfrage.

Im Zeitplan verdeutlichte er die Abläufe von der fachlichen Vorplanung bis zur angestrebten Fertigstellung 2025. Er gab einen kurzen Einblick in die vorgesehenen Maßnahmen zur Finanzierung z. B. durch Pfeifenpatenschaften, Firmen- und Prominentenansprache, Zuschüsse durch Stiftungen und staatliche Mittel. Es werden außergewöhnliche

und hochklassige Benefizkonzerte angeboten mit einem bereits feststehenden Höhepunkt 2020. Den wollte Gräfe aber noch nicht verraten; ebenso wenig wie die Öffentlichkeitsaktionen, die für alle Bad Nauheimer und Gäste interessant sein werden.

Inzwischen waren Gräfe und Scheffler auch schon live in hr2 zu Gast und sie haben der FAZ ein Interview gegeben.

Sie wird eine der Schönsten sein!

Fragen aus dem Publikum

Die Besucher interessierte zum Beispiel, ob bei den extra anzukündigenden Kinderorgelführungen auch an Schulklassen gedacht sei, gerade auch in den Fächern Physik und Musik, was Scheffler bestätigte.

Die Frage, wie die Zeitspanne zwischen Auftrag und Ausführung sei, wurde mit ein bis drei Jahren beantwortet. Das lasse genug Spielraum, wenn bereits bei einer Spendensumme von 100.000 Euro – was man hoffentlich bald erreichen werde – der Kontakt zu den in Frage kommenden Orgelbauern intensiviert

und die Disposition konkretisiert werde. „Wir geben die Hoffnung nicht auf, auch die zweite Stufe, dann mit etwa 50 Registern, zu schaffen“, bekräftigte Gräfe und bezifferte die dafür notwendige Summe mit ca. 1,1 Mio. Euro. Dem stünden maximal zehn Prozent der Investition als Zuschuss von EKHN-Seite gegenüber, verdeutlichte er. Auch der Abbau der jetzigen Orgel sei in den genannten Kosten enthalten.

Wer mehrfach in kleineren Beträgen spenden oder eine Pfeifenpatenschaft verschenken möchte, kann dies gerne tun. Wenn eine Wunschsumme erreicht ist, wird die Patenschaft zugewiesen. Da alle Spendenfäden im Orgelbaukreis bei Dr. Karen Heppe und Volker Gräfe zusammenlaufen, können Interessierte sich auch dort melden (mail@orgel-dankeskirche.de).



Sándor Vitéz überreicht Dr. Volker Gräfe einen Scheck über 10.000 Euro

„Was zeichnet unsere Orgel am Schluss aus?“, fragte ein Besucher. „Durch die großartige Akustik in der Dankeskirche haben wir einen einmaligen Schatz. Sie wird zusammen mit dem Fernwerk, das sowieso eine Rarität ist, optisch und klanglich eine der Schönsten sein und ganz vorne mitspielen. Da bin ich sicher“, antwortete der Kantor mit leuchtenden Augen. Ein schöneres Abschlusswort konnte man kaum erwarten.

Benefizkonzerte 2018

Viele interessierte Gruppen und prominente Musiker haben sich bereit erklärt, für das Projekt ‚Große Orgel Dankeskirche‘ Benefizkonzerte zu spielen. Für 2018 sind auch außergewöhnliche Kombinationen dabei, die nicht nur Orgel-Interessierte begeistern werden.

Das gesamte Konzertprogramm finden Sie im Konzertflyer des Freundeskreises, auf der Homepage der Gemeinde und unter www.orgel-dankeskirche.de

BACHzyklus 1-4: Kantor Frank Scheffler spielt das gesamte Bach-Orgelwerk, davon Zyklus 1-4 in diesem Jahr am 21.04., 19.05., 24.11. und 15.12.

Gospelnight: Der Gospelchor ‚For Heaven’s Sake‘ unterstützt das Projekt am 22.06.

Swing mit der Königin: Orgel und die Bigband der Musikschule präsentieren eine spannende Mischung am 27.10.

Klezmer meets Church Organ: Die ‚Queen of Klezmer‘, Irith Gabrieli, kommt zu einem außergewöhnlichen Konzert am 10.11.



10.000 Euro vom Freundeskreis

Mit einem Schlag stieg der Spendenstand an diesem Abend um 10.000 Euro an. Der Vorsitzende des Freundeskreises Evangelische Kirchenmusik Bad Nauheim e.V. überreichte Dr. Volker Gräfe einen Scheck und sicherte zu, dass er auch weiterhin die Förderung der Orgel in den

Fokus rücken wolle. Der aktuelle Spendenstand wird auf der Homepage www.orgel-dankeskirche.de veröffentlicht. In Kürze wird das Spendenbarometer auch in den Schaukästen an der Dankeskirche und der Wilhelmskirche zu sehen sein.

Hanna v. Prosch

Kantate zum Mitsingen

Schnupperprojekt für interessierte Chorsänger/-innen
Wichtig: Probe am 6. März !

Am Sonntag, dem 11. März, wird der Passionsgottesdienst in der Dankeskirche in besonderer Weise musikalisch gestaltet. Die Kantorei und eine kleine Besetzung des Barockorchesters ‚Via Nova‘ führen die Bachkantate 131 ‚Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu Dir‘ auf. Neu daran ist, dass zu dieser Kantate interessierte Sängern und Sänger mit Chorerfahrung zum Mitsingen eingeladen sind.

„Ein Probenstermin ist zwar schon verstrichen, aber wer geübt ist, kann noch am 6. März, 20 Uhr in die Wilhelmskirche kommen. Die Kantate zum Mitsingen ist eine gute Gelegenheit, in die Probenar-

beit unserer Kantorei hineinzuschnuppern und vielleicht auch weiterhin mitzusingen“, erklärt Kantor Frank Scheffler.

„Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu Dir“ ist eine der frühen Kantaten J. S. Bachs, wahrscheinlich aus seiner Zeit in Mühlhausen, wo er als 22-Jähriger tätig war. Die fünf Teile gehen ineinander über und steigern sich vom Lamento bis zu einem hoffnungsvollen Ausklang. Der Chor gesamt und in Teilen ist tragendes Element.

Wer mitsingen möchte meldet sich bitte an bei: scheffler@ev-kirche-bn.de oder telefonisch 06032 970725

Wo sind die betörenden Tenöre?

Musik ist das schönste Geschenk, das man sich selbst machen kann – und Singen hält jung! Vielleicht möchten Sie nach einer Pause wieder in das Chorsingen einsteigen, Sie trauen sich aber nicht. Keine Sorge, die Stimme braucht nur Schulung und Übung, um wieder fit zu werden. Oder Ihnen gefallen die herrlichen Chorwerke, die die Kantorei jedes Jahr aufführt und Sie wollen selbst dieses Glücksgefühl erleben. Zurzeit probt der Chor das Oratorium ‚Josua‘ von G.F. Händel für die Aufführung am 22. September.

Kommen Sie doch einfach in die Proben: **dienstags, 20 Uhr, Wilhelmskirche**. Die Kantate zum Mitsingen ist eine gute Gelegenheit.

Bass und Sopran können Verstärkung gebrauchen, vor allem aber der Tenor!

Mit Herz und Mund

Singen mit dem neuen Gesangbuch EG+

Im September 2017 hat unsere Landeskirche in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirche in Kurhessen-Waldeck einen neuen Gesangbuchanhang herausgegeben. Ziel war es, Lücken im bestehenden Gesangbuch zu füllen und neue Impulse zu setzen. Manche werden sich an den Anhang ‚Singe Christenheit‘ erinnern, der in den 1980er Jahren eine ähnliche Funktion erfüllte, und die Wartezeit bis zur neuen Ausgabe des EG füllte. ‚Komm Herr segne uns‘ ist ein typisches Lied dieser Zeit.

Wie in der Popmusik der 80er - man denke an die ‚Neue deutsche Welle‘ - gab es damals und im jetzigen EG vorwiegend deutsche Lieder. Dies hat sich mit dem EG+ nun verändert.



Eingängige Lieder zur Taufe, Trauung und Passion, an denen es bisher mangelte, kann man jetzt problemlos finden, ebenso Kinderlieder, Gospels, Popliturgien, gesungene Tageszeitengebete und alte Bekannte im neuen Gewand wie ‚Morning has broken‘. Viele neue Lieder haben rhythmische Finessen, mancher Groove ist gar nicht so leicht sing- und spielbar, weshalb wir im Gottesdienst auch mal etwas extra üben oder mit einer Ansinggruppe vorbereiten. Unser Kantoren-

team bietet ausserdem Fortbildungen für nebenamtliche Kirchenmusiker und interessierte Chorsänger an. Wenn Sie Fragen dazu oder Interesse daran haben, sprechen Sie mich gerne an!

Frank Scheffler

Workshop zum EGplus

Am Samstag, 28. April, ab 15 Uhr, findet für Chormitglieder und interessierte Sänger/-innen ein Chorworkshop für die neuen Sätze aus dem Gesangbuch EG+ statt. Zahlreiches Begleitmaterial für Chorbesetzungen und Bands bietet vielfältige Einsatzmöglichkeiten in Gottesdiensten und Andachten.

Ort: Ev. Markuskirche Butzbach, Kirchplatz 12, 35510 Butzbach

Anmeldung: Nilani Stegen: 0151-22 90 16 83, kantorin@t-online.de

Das Zweite Programm

Musikalische Gottesdienste und mehr

Mit dem ‚Zweiten‘ sehen Sie vielleicht nicht besser – wie beim ZDF – aber anders. In der evangelischen Kirche Bad Nauheim umfasst das Zweite Programm die musikalischen Gottesdienste sonntags um 17 Uhr. Von meditativ bis jazzig spricht das Programm alle an, die sich im Gottesdienst auf Neues einlassen wollen. Gemeinsam entdecken Sie neue Formen des Glaubens, finden junge Leute, Zweifelnde und Neugierige Zugang zum lebendigen Gott.

‚**Jazz und Texte**‘ (immer in der Wilhelmkirch) feiert in diesem Herbst bereits sein 10-jähriges Bestehen. Der Bogen spannt sich amüsant und nachdenklich von der Bibel über die Weltliteratur bis zu aktuellen Themen.

In der **Thomas-Messe** – nach dem Zweifler Thomas – lädt Gott uns mit all unseren Zweifeln und Wünschen zur persönlichen Begegnung ein.

Sehr beliebt ist der **Taizé-Gottesdienst** mit seinen besinnlichen, mehrstimmigen Gesängen, der gemeinsamen Stille und der Möglichkeit, zur eigenen Lebensquelle zurückzufinden.

Im **meditativen Gottesdienst** geht es um das uralte Thema Labyrinth.

Die **Jugendgottesdienste** sprechen junge Leute in ihrer Musik- und Glaubenswelt an. Wertvoll ist der anschließende gemeinsame Austausch.

Wer sich außerhalb der großen Konzerte einen kleinen musikalischen Genuss gönnen möchte, besucht die **musikalischen Gottesdienste** mit dem Kinder- und Jugendchor, dem Gospelchor oder dem Vocalensemble ‚Consonare‘.

Neu ist die zweistündige **Dinner-Church**, die die urchristlichen Hausgemeinschaften mit gemeinsamem Essen und Feiern wiederbelebt. An der Gottesdienstgestaltung sind alle aktiv beteiligt.

Die Termine für das Zweite Programm finden Sie im gleichnamigen Flyer und auf der Homepage www.ev-kirche-bn.de

Hanna v. Prosch



Ernst Ludwig – eine tragische Geschichte

Ernst Ludwig von Hessen und bei Rhein, der letzte hessische Großherzog, hat für unsere Stadt und für unsere Kirchengemeinde viel getan und ist daher bis heute in dankbarer Erinnerung geblieben. Sein außergewöhnliches Profil zeigt sich etwa in der Tatsache, dass er nach seiner Absetzung durch die Geschehnisse des 9. November 1918 an die neugewählte Hessische Volkskammer schreibt: „Wie mein Herz immer nur für das Wohl Hessens und seines Volke geschlagen hat, so soll auch fernerhin unter der Regierung der vom Volkswillen Beauftragten all mein Bestreben und mein Denken nur dem Glück, der Wohlfahrt und der Ent-

wicklung des Vaterlandes dienen.“

Seine Biographie aus der Hand des letzten Hofkaplans Manfred Knodt (Pfarrersohn aus Bad Nauheim) ist fleißig und kenntnisreich geschrieben, verharret aber oft an der Oberfläche und bleibt somit merkwürdig zweidimensional. Ich habe in meinem Aufsatz „Frittie und Prinzessin Sonnenschein“ in der Festschrift „100 Jahre Dankeskirche“ versucht, eine Psychographie von Ernst Ludwig in groben Strichen zu skizzieren, die gewiss weiterer Ausarbeitung harret.

Gerüchte über Affären des Großherzogs mit dem männlichen Personal am Hof

Anzeige



Sie möchten Ihre Immobilie verkaufen?

Kostenfrei für Sie als Verkäufer!

Wir bewerten Ihre Immobilie, nennen Ihnen den besten, möglichen Preis und haben passende, solvente Käufer!

Geben Sie Ihr Anliegen in professionelle Hände!

Ihre Patricia Mayer und Ina Kaucher



**Bad Nauheim Kurstraße 23 / Ecke Hauptstraße
Telefon 06032 / 7848719 www.mukimmobilien.de**

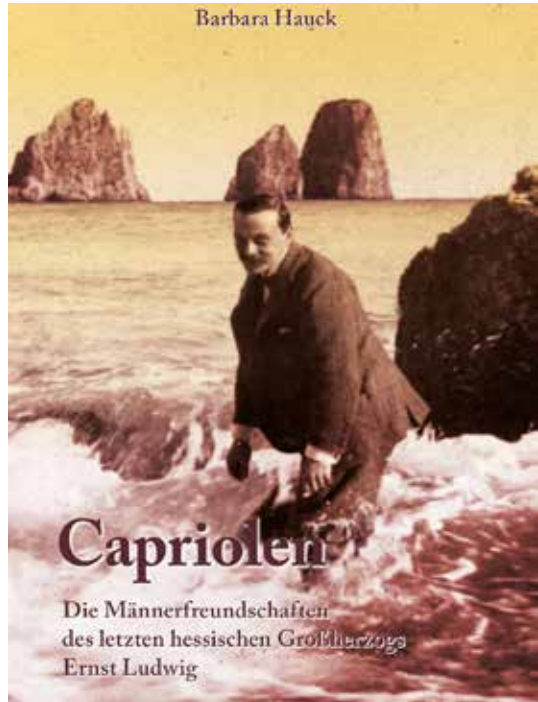
wurden in Darmstadt hinter vorgehaltener Hand immer wieder verbreitet.

Nun hat die Spezialistin für hessische Geschichte Barbara Hauck unter dem Titel „Capriolen. Die Männerfreundschaften des letzten hessischen Großherzogs Ernst Ludwig“ eine mehr als interessante Studie über diesen Aspekt seiner Persönlichkeit vorgelegt.

In akribischen Studien in diplomatischen Geheimarchiven ist es ihr gelungen, bislang sorgsam Verschwiegene zu erhellen.

Der Titel „Capriolen“ spielt darauf an, dass der letzte hessische Regent immer wieder zu Kurzurlauben auf der Insel Capri weilte, um dort Männerbekanntschaften unter den jungen Fischern zu knüpfen. In Italien gab es damals keinen dem deutschen § 175 StGB vergleichbaren Paragraphen. Allerdings geraten Ernst Ludwigs Aktivitäten auf Capri ins Visier des italienischen Königs Victor Emmanuel III., der den deutschen Botschafter in Italien davor warnt, der Großherzog „bewege sich in Capri in einer höchst verrufenen Gesellschaft“, was für ihn gefährliche Konsequenzen haben könne: „Wenn der Großherzog sich einmal mit einem seiner Freunde veruneinige, so könne ihm das nach hiesiger Landessitte bei erster Gelegenheit einen Messerstich eintragen“, was dann auch für den italienischen Monarchen „ein im höchsten Grade peinliches (sc. Aufsehen)“ bedeuten würde.

Hauck sammelt in ihrem Buch alle Quellen und Belege für homoerotische Män-



nerbeziehungen des letzten hessischen Großherzogs.

Ihre lesenswerte Studie ist alles andere als eine Schmähschrift im Gegenteil! In einer Zeit, in der wir auch als Kirche in Hessen und Nassau Ehen zwischen Männern und Ehen zwischen Frauen kirchlich segnen, ist Haucks Buch vielmehr eine Ehrenrettung Ernst Ludwigs, dem sowohl das Strafrecht als auch der bigotte Ehrenkodex seiner Zeit verboten, zu seiner Liebe zu Männern zu stehen. Haucks Buch verdunkelt sein Andenken nicht, sondern erweist ihm nach den Maßstäben unserer Gegenwart vielmehr postum Gerechtigkeit, die Tragik dieses großen Geistes in seiner Zeit schmerzhaft darstellend.

Dr. Ulrich Becke

Der Umzug als Anstoß zur Reflexion

Zwei Jahre vor Erreichen des Ruhestandes sind wir Ende letzten Jahres umgezogen aus dem Pfarrhaus, in dem wir bis dahin 35 Jahre lang gelebt hatten, also mehr als eine Generation.

Ein für viele eher banales Ereignis, dennoch für mich ein Einschnitt, der zunächst zum Nachdenken darüber führt: was soll denn nun unabdingbar mit, und was nicht? Pfarrhäuser alten Zuschnitts, geeignet für ehemals kinderreiche Pfarrfamilien, oft noch mit Gemeindenebenräumen und -diensträumen versehen, haben viele Ecken und Winkel, wo vorhergehende und kommende Generationen mitwirken, sie mit nicht täglich Notwendigem zu füllen, was man aber dennoch ganz einfach nicht wegwerfen kann oder sollte.

Und jetzt also ist es notwendig zu entscheiden: was kommt mit, was nicht. Etwa am Beispiel von Büchern zeigt es sich, wie schwer das ist... Was da alles auftaucht: Kinderbücher aus der eigenen Frühgeschichte, die man den eigenen Kindern überlassen hat, ebenso Teddybären als Gefährten der eigenen frühen Kindheit. Kann man die den Weg aller Vergänglichkeit gehen lassen? (Ein solcher früher Kindheitsgefährte sitzt gerade in der Tiefe des Raumes, in dem ich diesen Text schreibe, und scheint merklich den Kopf zu schütteln.)

Bücher – wer sie liebt, kann sich schwer von ihnen trennen. Auch sie sind Weggefährten gewesen, von denen sich jetzt (um Himmels willen nicht von allen!) eine Trennung anbahnt. Da gibt es online Möglichkeiten, noch Gesuchtes loszuwerden. Da gibt es Antiquariate, die Tag und Nacht (!) belieferbar sind. Auch wenn es meistens kein Geld mehr für alte Bücher gibt... Und da gibt es (auch im Bereich Glas, Porzellan und Kitsch) immer wieder die überraschte Frage: das haben wir so lange aufgehoben, völlig sinnloserweise?

Sortieren, sammeln, zum Packen vorbereiten – das hat seine Zeit, wie der Prediger sagt, und dann wieder: auspacken, neu sortieren und einräumen. Zeit: immer wieder die Frage, wo denn die Zeit hin ist, seitdem man dieses heute völlig überflüssige Objekt erworben hat, das einem damals so wichtig erschien.

Einem Zeitungsartikel zufolge wird alles, was nicht vier Wochen nach dem Einzug in die neue Ordnung sinnvoll übernommen worden ist, vom Bewusstsein nicht mehr als Aufgabe wahrgenommen, sondern als Faktum. Packkisten werden also fälschlich als neue Möbelstücke empfunden. (Ich habe gottlob genau vier Wochen nach dem Umzug die letzte Bücherkiste ausgeräumt und eingeordnet.)

Dr. Ulrich Becke

Besuchen Sie auch unsere Homepage:

www.evangelisch-in-bad-nauheim.de

Wir freuen uns über Ihre Leserbriefe:

ub@ev-kirche-bn.de

Anzeige

Wir helfen Ihnen ...

**... mit praktischen Hilfsmitteln
für den Alltag.**

Sanitätshaus
WINTER
Orthopädie- und Rehathechnik

Friedrichstr. 2 + 2a · 61231 Bad Nauheim · Tel.: (06032) 33022 · Fax: (06032) 1360 · www.sanitaetshaus-winter.de

Anzeige



**Wir schaffen Freiräume
durch individuelle
Pflege- und Betreuungsangebote!**

**Alten- und Pflegeheim
Diakoniewerk Elisabethhaus**

Zanderstraße 19, 61231 Bad Nauheim, Tel.: 06032-346-119 - info@elisabethhaus.de


Vom Kneipp Bund e.V.
ausgebende Einrichtung





© Gena Simmers - Fotolia.com

Osterfrühstück

Eine vertraute und schöne Tradition ist alljährlich unser Osterfrühstück im Gemeindezentrum Wilhelmskirche, in diesem Jahr also wieder **am 1. April im Anschluss an den stimmungsvollen Frühgottesdienst in unserer Dankeskirche**. Wir würden uns auch diesmal wieder über viele Gäste dabei freuen! Und wenn Sie uns gerne bei der Vorbereitung und Gestaltung dieses Frühstücks helfen möchten, sind wir Ihnen sehr dankbar - am besten melden Sie sich dazu bei unserer Gemeindepädagogin Regina Reitz (06032-713445 oder reitz@ev-kirche-bn.de). Herzlichen Dank!

Der etwas andere Gottesdienst Für Suchende, Zweifelnde und andere gute Christen

Thomas Messe



Hallo ihr da,

Unzufriedene, Zweifelnde und Suchende!

Wir brauchen Hilfe und könnten Dich ganz gut und dringend gebrauchen. Wir brauchen Deine Ideen, Deine Fantasie, Deine Kritik, Deine Wünsche, Deine Änderungsvorschläge, Deine Mithilfe bei den Vorbereitungen und bei der Durchführung unserer Thomas Messen.

Kurz: Wir brauchen Dich.
Gerne auch, wenn du noch keine 18 Jahre bist.

Wir, das ist das TM-Vorbereitungsteam, Ältere und Junggebliebene, aber wir sind zu wenig und deshalb brauchen wir Deine Hilfe. Komm doch einfach mal mittwochabends vorbei!

Kontakt und Termine: Gemeindebüro 06032 2938
oder Pfr. Rainer Böhm 06032 2908

Internationales Fest 2018 wird verschoben

Das diesjährige Internationale Fest, das für Juni in der Trinkuranlage geplant war, muss wegen der Straßenumbaumaßnahmen im Ernst-Ludwig-Ring verlegt werden.

Es findet stattdessen am **Sonntag, 12. August 2018 ab 11.30 Uhr im Sprudelhof** statt.

Der Internationale Club Bad Nauheim, viele multikulturelle Vereine und wie immer die Helfer aus unserer Kirchengemeinde freuen sich auf zahlreiche Besucher.



Kleidersammlung für die Nieder-Ramstädter Diakonie

Samstag, 07. April 2018 von 09:00 – 13:00 Uhr
Abgabestelle Gemeindezentrum Wilhelmskirche



Veranstaltungen der Evangelischen Familienbildung Wetterau

Ab dem 20.04.2018 findet im Ev. Gemeindehaus an der Wilhelmskirche, in den Räumlichkeiten der Evangelischen Familienbildung ein neuer Kurs „Yoga Sanft am Vormittag“ freitags von 10:30 – 11:30 Uhr statt.



Yoga Sanft bietet Entspannung für Körper, Geist und Seele. Zu den Unterrichtseinheiten gehören einfache Atemübungen für mehr Energie, Konzentration und Entspannung. Es werden einige grundlegende, einfache Körperhaltungen (Asanas) geübt, die Kraft und Beweglichkeit fördern und zu einer aufrechten Körperhaltung beitragen. Yoga-Anfänger sind herzlich willkommen.

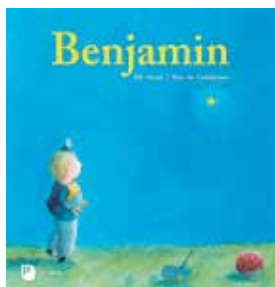
Ein Einstieg ist jederzeit möglich.

Kinder- und Jugendbücher: Schwierige Themen

Schicksalsschläge kommen meist unverhofft. Wie damit umgehen, wenn Kinder und Jugendliche betroffen sind? Die Passionszeit bietet sich an, das Thema Sterben und Tod einmal anhand eines Bilderbuchs aufzugreifen. Eine andersgelagerte Problematik ist die Computernutzung, oft ein Dauerbrenner in Familien. Besonders herausfordernd ist die Drogenthe-matik im Jugendalter. Die vorgestellten Bücher sind religionsneutral. Es wird aber deutlich, dass Achtsamkeit, für andere Menschen Dasein und ihnen bei Problemen helfen wichtig sind, also in jedem Fall christliche Werte.

Benjamin

E. Nijssen / E. van Lindenhuisen, Patmos Verlag 2016, 24 S., 5 - 7 Jahre



Robin ist ein glücklicher Junge und freut sich auf die Geburt eines Geschwisterchens. Er malt sich aus, was er später einmal zusammen alles mit Benjamin anstellen könnte. Doch dann wird Benjamin krank

und stirbt. In Robins Familie ist plötzlich alles anders. Die Eltern müssen mit ihrer eigenen Trauer umgehen. Dafür kommt Oma zum Trösten. Am besten versteht ihn seine Lehrerin. Zusammen verfassen sie einen Abschiedsbrief, den sie an einen roten Luftballon binden und fliegen lassen. Nach einiger Zeit kehrt wieder Normalität ein, und Robin bekommt sogar wieder ein Geschwisterchen, doch Benjamin wird nicht vergessen.

Die Autorin Elfi Nijssen vermittelt mit kurzen Texten sehr einfühlsam die einzelnen Stufen der Trauerarbeit. Die Aquarellbilder von Eline van Lindenhuisen veranschaulichen die Gefühlswelt von Robin. Manches versteht er nicht. Er hofft, mit einer Rakete hoch zu Benjamin zu fliegen, aber es geht leider nicht. Die Idee mit dem Brief bietet ihm aber eine Hilfe zur Trauerbewältigung. Das Thema Sterben wird nur knapp angerissen, wovon man geteilter Meinung sein kann. Es wird nicht immer so gut ausgehen, doch insgesamt spricht das Buch wichtige Aspekte der Trauerbewältigung an.

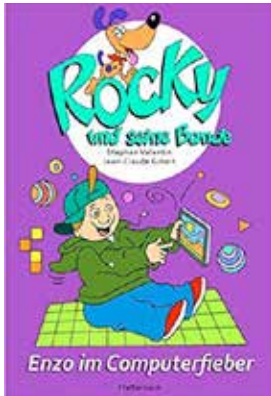
Zum Thema Tod, Verlust und Trauer findet sich unter dem Link www.diesseits-aachen.de eine umfangreiche Liste mit Buchempfehlungen. Für Eltern möchte ich noch auf das praktisch geschriebene Buch „Wenn Kinder trauern“ von Christine Fleck-Bohaumilitzky, erschienen im Patmos Verlag 2016, hinweisen.

Enzo im Computerfieber

S. Valentin, Pfefferkorn Verlag 2017, 48 S., 6 – 11 Jahre

Enzo ist überglücklich, seine Oma hat ihm endlich das heiß ersehnte Tablet geschenkt. Für seine Eltern beginnt aber ein Alptraum: Enzo wird computersüchtig und vergisst die Welt um sich herum. Der nächste Level im Computerspiel wird ihm wichtiger als seine Freunde. Er hält sich sogar für den Superhelden in seinem Videospiele. Die Eltern sind ratlos. Seine alten Freunde versuchen ihm zu helfen. Haben sie eine Idee?

Ein paar Worte vorab. PCs gehören heute zu unserem Alltag, auch bei Kindern. Viele Eltern sind aber unsicher, wieviel



Computerzeit angemessen ist und ab wann man wirklich von Computersucht spricht. Videospielder Online-sucht ist eine Suchtform neben anderen (Essstörungen, Kaufsucht, Tabak, etc.). Es wird versucht, Problemen zu entfliehen. Daher muss man auch bei übermäßigem Computerkonsum bei den Ursachen anfangen. In dem kleinformatigen Comic wird dies exemplarisch deutlich. Enzo ist pummelig und unsportlich. Im Sportunterricht wird er ausgelacht. Mit Computerspielen kann er in eine andere Welt eintauchen und die Kränkungen vergessen. Der Kinderpsychologe und Autor Stephan Valentin bietet in kindgerechtem Comicstil sowohl Kindern als auch Eltern anschauliche Lösungen. Der Titel ist in der Kinderbuchreihe „Rocky und seine Bande“, die einen französischen Kinderbuchpreis erhalten hat, erschienen.

Dr. Ingrid Angermann

Crystal – zu den Sternen fliegen

Erik Schulz, 192 S., Delfy International Publishing 2017, ab 14 Jahre

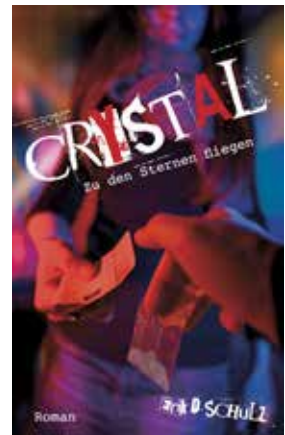
Der 17-jährige Niklas findet in der Wohnung seines Nachhilfelehrers, um dessen Ratten er sich kümmert, ein Lager mit Crystal Meth und Geld. Er und seine Freundin Lydia experimentieren mit der Droge. Doch im Gegensatz zu Niklas, der nach einer Überdosis und dem folgendem Zusammenbruch der Droge abschwört, wird Lydia schnell abhängig. Im

Mittelpunkt steht nun ihre Sucht und die Frage, ob sie es schafft, wieder clean zu werden.

Der Roman erzählt detailliert und facettenreich über die Drogenerfahrungen der Jugendlichen und wie sich dadurch ihr Leben verändert. Angefangen von der Neugierde und der Hoffnung, so dem trostlosen Alltag zu entkommen bis hin zum harten Entzug und der regelmäßigen Versuchung, rückfällig zu werden, von der familiären Situation bis hin zum Sexualleben.

Während Niklas aus einer wohlhabenden Familie kommt, in der die Eltern vor allem mit ihrer Karriere beschäftigt sind, wohnt Lydia mit ihrer depressiven Mutter zusammen in einer schmutzigen Wohnung.

Anschaulich erzählt der Roman vom überwältigenden Rausch, mit dem die beiden nicht umgehen können, detailliert vom intensiveren Sex, aber auch vom bitteren Down



danach und der Sucht. Die Sprache trifft das Thema und passt zur deutlichen, teils sexuell sehr expliziten Erzählweise. Lediglich die Tatsache, dass Niklas die Droge in der Wohnung seines Nachhilfelehrers findet, wirkt konstruiert.

„Crystal - zu den Sternen fliegen“ ist ein lesenswertes Jugendbuch, dass gut die Tücken von Crystal Meth zeigt.

Pascal Angermann, 15 Jahre

Das Osterlamm

In der Bibel wird Jesus öfter mit einem Opferlamm verglichen, weil er sich für die Sünden der Welt geopfert hat. Das Symbol des Lamms geht auf das Passahlamm zurück, welches im Judentum zum Passahfest geopfert wird. Jesus war jüdischen Glaubens. Das letzte Abendmahl fand am Abend des Passahfestes statt. Am Tag darauf wurde Jesus gekreuzigt.



Das oft dargestellte Osterlamm mit Siegesflagge, ein rotes Kreuz auf weißem Grund, ist ein Zeichen für die Auferstehung Christi. Außerdem wird das Lamm als reines, unschuldiges Tier bei Jesaja erwähnt. Es versinnbildlicht einen Menschen, der sich bei Ungerechtigkeit und Leid nicht beklagt.

Bei uns wird zu Ostern kein Lamm mehr geopfert, zur Erinnerung an die Auferstehung wird aber häufig ein leckerer Kuchen in Form eines Osterlammes gebacken. In Griechenland wird zu Ostern auf dem Land mit allen Verwandten ein großes Fest gefeiert, bei dem ein Lamm am Spieß gebraten wird.

Verbinde die Zahlen von 1 bis 77 der Reihe nach.

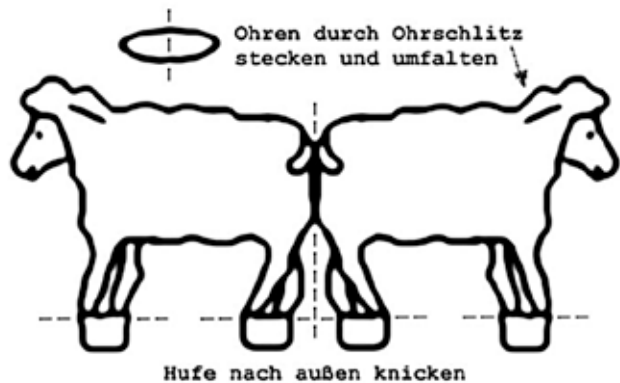


Bastelanleitung für ein Osterlamm

Neben Watte oder Wolle brauchst du Tonkarton in weiß, beige oder grau. Die Vorlage wird auf den Tonkarton kopiert (eventuell vergrößert) oder übertragen und ausgeschnitten. Aber aufpassen, dass die Vorlage in der Mitte zusammenbleibt. Anschließend das Lamm zusammenfalten. Die ‚Hufe‘ werden jeweils nach außen gebogen, damit das Lamm auch stehen kann.

Abschließend werden die Ohren durch den Schlitz am Kopf des Lammes gesteckt und nach unten gebogen. Nun wird auf beiden Seiten Watte angeklebt – oder kurz abgeschnittene Wollfäden. Fertig ist das Osterlamm.

Osterlamm - mit Watte oder Wollfäden bekleben



Dr. Ingrid Angermann

Termine für Kinder und Familien

Kinderkirche (6 bis 12 Jahre)

10.03.2018 und 12.05.2018, 15 bis 17:30 h,
Wilhelmskirche, Gemeindepädagogin Regina Reitz und Team

Gottesdienst mit der Kirchenmaus

(für Familien mit Kindern bis zum Grundschulalter)

17.03.2018: Wilhelmskirche, 26.05.2018: Johanneskirche
jeweils 15:30 h, Pfrin. Susanne Pieper und Team

Osternachmittag für Familien

für Familien mit Kindern bis ca. 10 Jahren am 28.03.2018 von 15:30 – 17:30 Uhr,
Wilhelmskirche, Pfrin. Meike Naumann und Gemeindepädagogin Regina Reitz

Familiengottesdienst am Ostermontag 02.04.2018, 11:00 Uhr, Wilhelmskirche

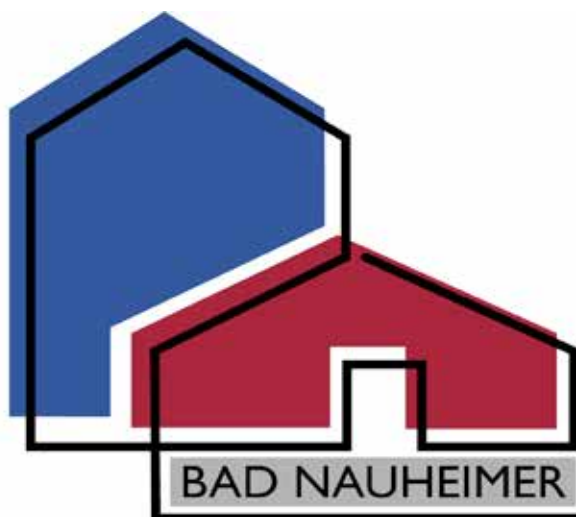
Familienpilgern

am 14.04.2018 mit Pfrin. Meike Naumann und Gemeindepädagogin Regina Reitz



**KIRCHE
MIT
KINDERN**

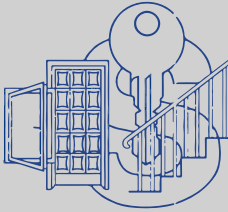
Mietwohnungen, Gewerbeflächen, Eigenheime und Baugrundstücke



WOHNUNGSBAUGESELLSCHAFT MBH

Wir sind der kompetente Partner für Sie!

Bad Nauheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH
Homburger Str. 12 61231 Bad Nauheim
Tel.: 0 60 32/91 70-0 e-Mail: info@bnwobau.de
Fax: 0 60 32/91 70-30 web: www.bnwobau.de



SCHLOSSEREI SCHULMEYER

STAHL-ALU-KUNSTSTOFFVERARBEITUNG
BRANDSCHUTZELEMENTE

- **Wintergärten**
- **Tore**
- **Fenster**
- **Markisen**
- **Türen**
- **Rolläden**
- **Geländer**
- **Feuerschutztüren**

Ernst-Ludwig-Ring 43 · 61231 Bad Nauheim
Telefon: 0 60 32 / 55 58 · Telefax: 0 60 32 / 68 65

Gottesdienste in unserer Gemeinde

Sonntags 10:00 Uhr Gottesdienst Dankeskirche
17:00 Uhr Gottesdienst unregelmäßig, an wechselnden Orten

Abendmahl am 1. Sonntag im Monat um 10 Uhr in der Dankeskirche,

Taufen am 1. Samstag im Monat um 11:00 Uhr,
am 2. Sonntag im Monat im Taufgottesdienst um 11:30 Uhr in der Dankeskirche,
am 4. Sonntag im Monat um 10:00 Uhr in der Dankeskirche.

Kirchenkaffee sonntags, Dankeskirche
(außer am 2. Sonntag im Monat)

Kinderkirche am 2. Samstag im Monat,
15:00 – 17:30 Uhr, Wilhelmskirche

Friedensgebet montags, 16:30 Uhr, Dankeskirche

Gottesdienste und Andachten in den Seniorenheimen und Kliniken
(Seniorenresidenzen am Park und Kaiserberg, Median-Kliniken, Parkklinik und Aesculap im 14-tägigen Wechsel mit den katholischen Kollegen)

Di., 10:00 Uhr, Seniorenresidenz am Park
Mi., 18:45 Uhr, Median-Südparkklinik
Do., 10 Uhr, Seniorenresidenz am Kaiserberg
Fr., 15:30 Uhr, Elisabethhaus/Wiesenhäuserhaus
Fr., 16:15 Uhr, Propst-Weinberger-Haus
Fr., 18:00 Uhr, Aesculap
So., 11:15 Uhr, Median-Kaiserbergklinik



Nachruf auf Dr. Friederike Langebartels

Es ist eine traurige Nachricht: Am 4. Februar verstarb nach langer, schwerer und tapfer ertragener Krankheit Frau Dr. Friederike Langebartels, Kirchenvorstandsmitglied in unserer Gemeinde von 1997 bis 2003 und von 2009 bis 2015. Sie wurde 72 Jahre alt.

Bis zuletzt war sie eifrige Gottesdienstbesucherin. Ihre innere Verbundenheit mit der Gemeinde war von einem tiefen Glauben geprägt.

Sie hat mit ihrer Meinung zu verschiedenen Themen in den KV-Sitzungen vielen Gemeindemitgliedern eine Stimme gegeben, die uns sonst nicht erreicht hätten. Es waren Ansichten, die für unsere Entscheidungen eine Rolle gespielt und für unsere Gemeindegearbeit Impulse gegeben haben.

Auch nach ihrem Ausscheiden aus dem Kirchenvorstand war sie weiterhin als Mitglied im Ausschuss für Kirchenmusik aktiv. Die Kirchenmusik lag ihr sehr am Herzen. Sie sang lange Jahre in der Kantorei, half bei der Konzertorganisation mit und hat sich an den Chorreisen beteiligt. Zusammen mit ihrem Partner nahm sie an den Orgelbesichtigungsfahrten teil, die wir von 2013 bis 2015 zur Vorbereitung des Projektes für die neue Orgel in der Dankeskirche durchgeführt haben. Dabei war sie in allen Diskussionen über die Zukunft der Orgel eine wichtige Stimme.

Ich habe sie immer sehr geschätzt. Sie wird mir, sie wird uns fehlen!

Für den Kirchenvorstand und den Kirchenmusikalischen Ausschuss, Dr. Volker Gräfe

Wohin kann ich mich wenden ?

Evangelisches Gemeindebüro
Ev. Gemeindezentrum Wilhelmskirche

www.evangelisch-in-bad-nauheim.de

Wilhelmstraße 12, Tel. 06032 / 29 38, Fax 66 25, gemeindebuero@ev-kirche-bn.de
Sekretärinnen Susanne Bürkle-Bühler, Bianca Frisch und Sabine Jung
Öffnungszeiten Gemeindebüro: Mo - Fr 10 - 12 Uhr und Do 16 - 18 Uhr

Gesprächsmöglichkeit mit Pfarrer(in): donnerstags 17 Uhr, Gemeindebüro

Karlheinz Hilgert, stellv. Vorsitzender des KV, Tel. 15 38, hilgert@ev-kirche-bn.de

Ulrich Schröder, stellv. Vorsitzender des KV, Tel. 34 92 11, schroeder@ev-kirche-bn.de

Pfr. Dr. Ulrich Becke, Tel. 0160 / 1502227, becke@ev-kirche-bn.de (Ostbezirk)

Pfr. Rainer Böhm, Vorsitzender des KV, Tel. 29 08, boehm@ev-kirche-bn.de (Nordbezirk)

Pfrin. Meike Naumann, Tel. 06033 - 92 43 38 naumann@ev-kirche-bn.de (Ostbezirk)

Pfrin. Susanne Pieper, Tel. 34 07 71, pieper@ev-kirche-bn.de (Südbezirk)

Küster Helge Horstmann, Kurstr. 19, Tel. 34 07 21

Organist und Kantor Frank Scheffler, Tel. 97 07 25, scheffler@ev-kirche-bn.de

Kinderkantorin Ursula Starke, Tel. 93 59 36, starke@ev-kirche-bn.de

Gemeindepädagogin Regina Reitz, Tel. 71 34 45, reitz@ev-kirche-bn.de

Pfr. Mathias Fritsch, Klinikseelsorge, Kerckhoff-Klinik, Diabetes-Klinik
Tel. 996 - 2656 oder 0171 / 5321993, pfrfr@gmx.de

Pfr. Axel Mette, Hochwaldkrankenhaus, Palliativ-Seelsorge, Tel. 70 22 328

Pfr. Ernst Rohleder, Altenseelsorge, Tel. 06031 16154-0

Pfarrerinnen Gabriele Dix, Bürgerhospital Friedberg, Tel. 0170-92 68 740

Pfrin. Gisela Theis, Klinik- und Hospizseelsorge, Tel. 0 60 31 / 62 15 7

Pfrin. Barbara Wilhelmi, Kur- und Klinikseelsorge, Tel. 8 80 81, Fax: 97 10 47

Sozialstation, An der Seewiese, Friedberg, Tel. 0 60 31 / 73 79 39

Evang. Kindergärten: Ernst-Ludwig-Ring, Tel. 69 43; Lee Boulevard, Telefon 8 15 63

Evang. Altenheime - Diakoniewerk, Zanderstraße 19, Telefon 34 60

Evang. Familienbildung Wetterau, Bismarckstr. 2, Friedberg, Telefon 06031 / 16 27 800

Evang. Stadtmission, Lindenstraße 12, Telefon 55 05

Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Saarstr. 55, Friedberg, Tel. 0 60 31 / 72 52 0

Spendenkonten: Sparkasse Oberhessen

IBAN DE 09 5185 0079 0030 0016 21 BIC HELADEF1FRI

Volksbank Mittelhessen

IBAN DE 83 5139 0000 0089 3284 03 BIC VBMHDE5F

